№ 33. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 18. März.

Preußische Kammern.

Erste Kammer. In der 8. Sitzung vom 14. März wurde zuerst ein auf die Aufhebung des eximirten Gerichtsstandes sowie Einrichtung der Geschworenengerichte bezüglicher Antrag des v. Bernuth und Gen. in die Abtheilungen verwiesen. Es kommt darauf die Adresse und zwar der Absatz über die deutsche Frage zur Berathung, worüber mehrere Anträge gestellt sind. Es sprechen Walter, Graf Dyhrn, von Vinke, Brüggemann, von Forkenbeck, Stahl, v. Willisen. Der Minister-Präsident giebt eine Erklärung dahin ab, daß das Ministerium in der Politik fortfahren werde, welche die preußische Circularnote vom 23. Januar ausgesprochen. Nachdem noch Baumstark und Maurach gesprochen, wird der v. Vinke'sche Verbesserungsantrag: „Die von Ew. Maj. gehegten Wünsche für die innigere Vereinigung aller deutschen Staaten zu einem Bundesstaate leben mit gleicher Stärke in dem Herzen des Volkes. Die Befriedigung der Sehnsucht nach dem einigen Deutschland ist innere Nothwendigkeit. Sie ist entsprungen aus der tief begründeten Erkenntniß, daß vor Allem in dieser Einigung alle geistigen und materiellen Fragen, welche unser Vaterland bewegen, gelöset; die mahnenden Bedürfnisse der deutschen Nation in ihrem staatlichen, gewerblichen und Handelsleben befriedigt werden können. Diese Einigung wird das deutsche Volk zu der Größe und Herrlichkeit erheben, zu welcher es nach seiner Lage im Herzen Europa's besonders befähigt und berufen ist. Je mehr der Augenblick zur Verwirklichung dieses Gedankens drängt, desto starker tritt für Preußen der Beruf hervor, die bis dahin bewiesene Bereitwilligkeit, dazu mitzuwirken, auf das Entschiedenste zu bethätigen. Sollte dieselbe unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu einer Vereinigung aller deutschen Staaten führen, so wird Preußen die Anerkennung nicht versagt werden können, daß dieser unerwartete Ausgang von ihm weder herbeigeführt, noch abzuwenden gewesen ist. Wir werden in der Bildung eines engern Vereins innerhalb des Bundes eine zweckentsprechende Anbahnung des großen Ziels mit Befriedigung erkennen, und Ew. Maj. Regierung in Ueberwindung der sich entgegenstellenden Schwierigkeiten und Hindernisse mit aller Kraft zur Seite stehen!" angenommen.

9. Sitzung vom 15. März. Fortsetzung der Adreßverhandlung. Es wurde über die auswärtigen Angelegenheiten gesprochen. Heffter will, daß Preußen jetzt die Politik Friedrichs des Großen, d. h. die Politik der Selbstständigkeit mit Anlehnung an Deutschland, ergreife. Außerdem spricht Kupfer, Flottwell, Baumstark, Hansemann, Bötticher, Jakobs, Graf Eulenburg, v. Willisen, Fischer, Peguilhen, Milde, Walter. — Der Minister-Präsident zeigt an: „Ich kann die Erklärung abgeben, daß auf Anordnung der Reichsgewalt 12000 Mann an die schleswig-holsteinische Grenze rücken werden, um die Herzogthümer gegen das Einrücken der Dänen zu schützen. Ihre Ausrüstung soll schnell erfolgen. Uebrigens füge ich hinzu, daß die Regierung Alles aufbieten wird, um einen ehrenvollen Frieden herbeizuführen und dadurch den Ostseeprovinzen großen Schaden zu ersparen." Der Minister des Auswärtigen, Graf Arnim, kündigt in Bezug auf den dänischen Krieg eine Art Provisorium als nahe und giebt an, daß Hoffnung auf Verlängerung des Waffenstillstandes vorhanden sei. — Es wird die Fassung des Entwurfes angenommen: „In der Versicherung der ungestörten freundschaftlichen Beziehungen Ew. Maj. Regierung zu den auswärtigen Staaten begrüßen wir mit Freuden eine Bürgschaft der Erhaltung des europäischen Friedens. In diesen Beziehungen werden sich, wie wir hoffen, auch jetzt noch die Mittel finden, nachdem von der Krone Dänemark der zwischen ihr und der provisorischen Centralgewalt Deutschlands geschlossene Waffenstillstand unerwartet aufgekündigt werden, die daraus drohenden Irrungen ohne Nachtheil für die Ehre und die Interessen Deutschlands zu schlichten. Sollte aber diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen, so dürfen wir getrost die Ueberzeugung aussprechen, daß das preußische Volk, eingedenk seines

hohen Berufes als Vorhut Deutschlands, dem Rufe seines Königs zur Erneuerung des Kampfes mit vielbewährter Treue und Hingebung folgen werde." Ebenso wurden die folgenden Sätze angenommen.

10. Sitzung vom 16. März. Heute wurde nur die Adresse verlesen und nach erfolgter Zustimmung angenommen.

Die Adresse ist am 17. März, Mittags 12 Uhr, vermittelst einer Deputation, bestehend aus den durch's Loos gewählten Abgeordneten: Bergemann, Bornemann, Meyer, Böcknig, Baumstark, Rösler, Stahl, Knoblauch, Gf. Itzenplitz, Thiel, von Forkenbeck, Wachler, Bentzin, Hermann, Wittgenstein, Ammon, Triest, Paleske und Beer, Se. Maj. dem Könige im Schlosse zu Berlin überreicht werden.

Zweite Kammer. Die 10. Sitzung derselben vom 15. März war durchaus interesselos. Es waren wieder eine Menge Anträge gestellt, welche in die Abtheilungen gingen; unter ihnen der Antrag von Herr u. C.: Einem Gesetzvorschlage: „Alle wegen politischer Vergehen und Verbrechen seit dem 18. März 1848 bis zum 26. Februar 1849 kriminell, ehrengerichtlich oder disciplinarisch anhängig gemachten Voruntersuchungen, Untersuchungen und Processe werden hiermit niedergeschlagen", die Genehmigung zu ertheilen. — Gladbach's Wahl wurde für ungültig erklärt.

Karl Welcker.

Welcker galt bisher unter den Abgeordneten in Frankfurt für das Haupt der sogenannten Preußenfeinde, und man war geneigt, für diesen Groll den Ursprung in einer alten Wurzel zu suchen. Welcker, jetzt 59 Jahr alt, war Professor in Bonn, wurde aber in jene schauderhaften Untersuchungen verwickelt, welche unter dem Namen der demagogischen bekannt genug sind, und verließ deshalb das preußische Land. Er nahm eine Professorenstelle in Freiburg an. Nachdem er die Staatswissenschaften als Professor seit 20 Jahren gelehrt, trat er im Jahre 1831 in der badischen Kammer als muthiger und einsichtsvoller Volksvertreter auf, schrieb auch gewichtige Artikel über Zeitfragen in die Zeitungen (namentlich den Freisinnigen), wurde hierdurch der Regierung mißliebig und daher im Jahre 1832 zugleich mit seinem Freunde Rotteck in den Ruhestand versetzt. Von nun an wirkte Welcker unermüdet als gesinnungstüchtiger Freund des Vaterlandes, mit Wort und Schrift, in und außer den Kammern. Als aber im Frühlinge 1848 das morsche Gebäude des Absolutismus, der Willkürherrschaft, das Metternich und seine Gehilfen mit Zangen und Stricken zuletzt noch nothdürftig zusammengehalten hatte, brach, da war Welcker unter den einundfunfzig deutschen Männern, welche am 5. März in Heidelberg zusammentraten und den Grundstein zu einer Vereinigung aller deutschen Brudерstämme legten. Er ward in den Siebenerausschuß gewählt, welcher am 12. März die deutschen Ständemitglieder zu einem großen Vorparlament in Frankfurt berief. In der ersten Sitzung, am 31. März, war er es, der deutsch und bieder auf die Nothwendigkeit hinwies, daß auch Männer aus Deutsch-Oesterreich (es war nur Einer erschienen, Wiesner) eingeladen werden möchten. Und so erschien er vom ersten Anfang als ein Verfechter für Oesterreichs Interessen, namentlich gegenüber von Preußen. Er war Gagern's gewichtigster Gegner, als dieser die Idee des preußischen erblichen Reichsoberhauptes zur Geltung bringen wollte. Und dennoch ist es grade Welcker, der am 12. März in der 184. Sitzung der deutschen National-Versammlung den Antrag stellte: „die in der Verfassung festgestellte erbliche Kaiserwürde Sr. Majestät dem Könige von Preußen zu übertragen." Er sprach, unter einem Eindruck, der nicht geschildert werden kann:

„Meine bisherigen Bedenken gingen weder von einer Abneigung gegen Preußen, noch von Vorliebe für Oesterreich aus. Auch ich wollte die Einheit und Größe des Vaterlandes nicht beeinträchtigt wissen. Ich habe, als ich glaubte, wir dürfen das preußische Erb-Kaiserthum noch nicht beschließen, mich nicht bestimmen lassen durch glänzende Hoffnungen auf die österreichische Cabinetspolitik. Ich wollte erst fest überzeugt sein, daß der äußerste Termin gekommen, daß alle Mittel erschöpft seien, ganz Deutschland in den Bund zu bringen. Jetzt glaube ich, daß alle Mittel erschöpft sind; jetzt schließe ich mich der Ansicht an, die ich früher bekämpfte." — „Die Feinde im Osten und Westen gehen darauf aus, das Vaterland zu zerreißen. Ich sage Ihnen, das Vaterland ist in Gefahr, retten Sie das Vaterland." —

Die neuesten Schritte der österr. Regierung, ihr Verhältniß zu Rußland, der Inhalt der gegebenen Verfassung haben nun jeden Zweifel behoben: Oesterreich will nicht in den deutschen Bund treten; also gilt es ein einiges Deutschland auch ohne Oesterreich. Oder wollte Jemand ohne Oesterreich überhaupt keine deutsche Einheit? — Vielleicht kommt die Zeit, wo die Deutsch-Oesterreicher der offenen Einladung folgen, die fortwährend noch dargebotene Bruderhand selber ergreifen. Dann wird sich jedes deutsche Herz freuen. Jetzt muß geschehen, was nothwendig und möglich ist.

Einheimisches.

Der am 11. d. Mts. auf dem Leopoldshainer Eisenbahn-Einschnitte von der Locomotive überfahrene, todt gefundene Mann soll der Maurergesell Wünsche aus Troitzschendorf, ein Vater vieler Kinder sein. Troitzschendorfer Leute wollen die Kleider des Todten als die des Wünsche wieder erkannt haben.

Publikationsblatt.

[1276] Brot- und Semmel-Taxe vom 15. März 1849.

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 8 Pfd. 20 Loth, das Pfd. 7 pf.
{ II. = 10 = 16 = das Pfd. 6 pf.
Semmeltaxe derselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
2. Zünft. Bäckermstr. Beier, No. 97., das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 9 Pfd. 12 Lth., das Pfd. 6 pf.
{ II. = 10 = das Pfd. 6 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 16 Loth.
3. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 16 Lth., das Pfd. 6 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 17½ Loth.
4. Brodtaxe des Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 12 Lth., das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 16 Loth.
5. Brottaxe des Bäckermstr. Metzke, No. 718., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd. 17 Lth., das Pfd. 6 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 18 Loth.
6. Brottaxe des Bäckermstr. Roder, No. 560., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 12 Lth., das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 18 Loth.
7. Brottaxe des Bäckermstr. Meidner, No. 425., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 26 Lth., das Pfd. 7 pf.
Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 18 Loth.
8. Brodtaxe der verw. Bäckermstr. Ziesche, No. 478., das 5 Sgr.-Brod 9 Pfd., das Pfd. 7 pf.

Görlitz, den 17. März 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1251] Da die auf die Lieferung von Haaknägeln zum Oberbau des Holzhofes zu Hennersdorf eingegangenen Submissionen kein genügendes Resultat gegeben haben, so wird hierdurch ein anderweiter Termin zur Abgabe diesfälliger Submissionen zum

Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends,

mit dem Bemerken festgesetzt, daß die Lieferungs-Bedingungen bis dahin auf unserer Kanzlei zur Einsicht bereit liegen. Görlitz, den 13. März 1849. Der Magistrat.

[1247] Nothwendige Subhastation.

Das dem Bauer Adam Heinrich Leberecht Hänsel gehörige, sub No. 13. zu Stenker belegene, gerichtlich auf 2230 Rthlr. abgeschätzte Bauergut soll auf

den 19. Juni d. J., von Vormittags 11 Uhr an,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzlei-Abtheilung einzusehen.

Auch wird der seinem Aufenthalte nach unbekannte Herbergsberechtigte Johann Christian Friedrich Traugott Förster zu diesem Termine mit vorgeladen, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und das Herbergsrecht gelöscht werden wird.

Görlitz, den 3. März 1849. Königl. Land- und Stadtgericht.

[1248] Nothwendige Subhastation.

Das Kretschamgut No. 1. zu Schnellfurth, abgeschätzt auf 1072 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

auf den 6. Juli 1849, Vormittag 11 Uhr,

von dem Land- und Stadtgerichts-Rath Mosig an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Görlitz, den 1. März 1849. Königl. Land- und Stadtgericht.

[1249] Nothwendige Subhastation.

Das dem Rathswaagegehülfen Lindner gehörige, vor dem Neißthore auf der Obergasse gelegene Haus No. 747. hierselbst, gerichtlich auf 4903 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll auf den 4. Juli d. J., von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der III. Bureau-Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 24. Febr. 1849. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[1250] **Nothwendige Subhastation.**

Die den Huf- und Waffenschmied Anders'schen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich das in einem Ackerstück bestehende, aus dem Stadtgarten No. 869. gebliebene Restgrundstück und die Landung No. 14. mit Scheune, ersteres auf 1627 Rthlr., letztere auf 3071 Rthlr. gerichtlich taxirt, sollen am

21. Juni d. J., von Vormittag 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in unserer III. Kanzlei-Abtheilung einzusehen.

Görlitz, den 3. März 1849. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[1252] Die Raußendorf'sche Häuslerstelle No. 15. in Posottendorf, taxirt 217 thlr. 27 sgr. 6 pf., soll den 19. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an dasiger Gerichtsstelle Behufs der Erbtheilung meistbietend verkauft werden. Bedingungen und Hypothekenschein können in der Registratur des Justizrath Schmidt in Görlitz eingesehen werden.

Görlitz, den 13. März 1849. Das Gerichtsamt Posottendorf mit Leschwitz.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1266] **100** oder **200** Rthlr., nicht leicht kündbar, sind zur 1. Hypothek auf ein ländliches Grundstück **sofort auszuleihen** in No. 203., Fleischergasse.

[1265] **Auction.** Die in No. 32. des Anzeigers zum 18. d. M. anberaumte Auction der Mobilien des Herrn Oekonom Tietze wird eingetretener Hindernisse halber

Freitags den 23. d. M., früh von 8 Uhr an,

auf der Bautzener Straße im Herkner'schen Hause No. 908. abgehalten werden. Die Auctionsgegenstände bestehen in Federbetten, Kleider- und andern Schränken, Laden, Tischen, Sopha, Stühlen, Bettstellen, 1 spanischen Wand, Fässern, eis. Töpfen, Steingut, Küchensachen und vielen andern Gegenständen. **Wießner**, Auct.

[1264] **Auctions-Bekanntmachung.**

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden vom Unterzeichneten im Lehnkretscham zu Oedernitz Sonntags den 25. d. M., von Nachmittags 1 Uhr ab, folgende Gegenstände, als: 2 Pferde mit Geschirr, 2 Kühe, 2 Brettwagen, 2 Schlitten, verschiedenes Ackergeräth, 57 Gebund ungedroschener Flachs, 1 Spazierwagen, eine Quantität Stroh und Heu, 15 Scheffel Hafer, 2 Scheffel Wicken, 3 Scheffel Haidekorn, circa 60 Scheffel Kartoffeln (Dresdner Maaß) u. dgl. m. öffentlich und meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu eingeladen. Reichenbach O/L., den 15. März 1849. Mauermann, Act.

[1208] **☞ Anzeige. ☜**

Roggen-Kleie, à Ctr. 1 thlr., und **Futtermehl**, à Ctr. 25 sgr., sind bei mir in kleinen und großen Quantitäten zu haben. **Beier**,

Schadewalde bei Marklissa, den 14. März 1849. Müllermeister.

[1187] In No. 866. auf der Salomonsgasse sind noch Kartoffelfudeln zu verkaufen. **Jenke.**

[1259] Ein neuer 2spänniger Wirthschaftswagen steht zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[1254] Eine einspännige weiße Bettstelle ist zu verkaufen Ober-Jüdenring No. 183., parterre.

[1217] Ein Kinderwagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[1256] 1000 Schock birkne Pflanzen, so wie ein circa 3 Jahre alter, schwarzstriemiger Stamm-Ochse sind zu verkaufen beim Bauer Grosche in Deutschossig.

[1257] Stroh und Haferspreu liegt billig zu verkaufen auf dem Gute No. 13. zu Ebersbach.

[1263] Unterzeichneter macht ein geehrtes Publikum auf eine ganz neu erfundene Art **Fuß-Abtreter** hiermit aufmerksam, welche sich wegen ihrer Dauer und Zweckmäßigkeit vor allen andern ganz besonders auszeichnen, und empfiehlt dieselben zu geneigter Abnahme. Ferner liegen bei mir noch 800 St. von hiesigen Stellmachern gut und dauerhaft gefertigte **Schipphölzer** zum Verkauf, welche in ganzen Parthien, wie auch einzeln, billig abgelassen werden.

Ernst Engel, wohnhaft vor dem Neißthore No. 743.

[1260] **Kalk = Verkauf.**

In dem Kalkbruche des Dominii **Nieder = Ludwigsdorf** sind von jetzt an folgende Verkaufspreise gestellt:

a) für den Ofen **Weißkalk** 22 thlr. 5 sgr.,
= = Preuß. Schfl. do. — = 23 =
b) = = Ofen **Graukalk** 19 = 5 =
= = Pr. Schfl. — = 20 =

Bestellungen darauf werden alle Donnerstage in Görlitz im Preußischen Hofe vom Inspector Hönig angenommen. Nieder=Ludwigsdorf, den 15. März 1849.

[1261] **Stammbücher** werden billig verkauft bei **Max Hübner**, am Rathhause.

[1262] Um weiteren Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß von heute ab alle Sorten und Nummern von den schon früher annoncirten **Holz=Galoschen** fertig sind und nicht nur eine bedeutende Auswahl für Herren, sondern auch für Damen bereit liegen. Dieselben werden im Armen=Beschäftigungs=Lokal im Rathhause parterre, Eingang Langengasse, im Laden des Herrn Benjamin Kade, No. 1., so wie auch bei dem Unterzeichneten selbst zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Ernst Engel, wohnhaft vor dem Neißthore No. 743.

[1116] 20 bis 25 Schock zwei= und dreijährigen **Karpfen=Saamen** offerirt das Dominium Mittel=Langenöls (Kr. Lauban) zum Verkauf.

[1267] Ich zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich in Rothwasser eine **Material= und Schnittwaaren=Handlung** etablirt habe, und empfehle ächtfarbige Kattune à Elle 2, 3, 4 bis 5 sgr., Orleans und Thibets zu billigen Preisen, Hosenzeuge, à Elle 2½, 3, 4, 5 bis 15 sgr. Meine Wohnung ist im Hause des Müllermstr. Hrn. Trauschke. Um gütigen Zuspruch bittet **B. Cohn.**

Junge Ziegenfelle kauft sofort wieder

[1255] **Ludwig Schmelzer, Kürschnermstr.**

[811] **Brauerei = Verpachtung.**

Die ¼ Meile von der Kreisstadt Lauban gelegene, gut eingerichtete Brau= und Brennerei des Dominii Holzkirch, mit dem Gesellschafts=Lokale, soll von Johanni d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Kautionsfähige Pächter können sich dieserhalb bei dem Unterzeichneten hierselbst melden und die Pachtbedingungen in Augenschein nehmen.

Holzkirch, den 11. Febr. 1849. Der Wirthschaftsbeamte **Seidel.**

[1258] In Kl.=Neundorf bei der Landeskrone steht ein in gutem Bauzustande befindliches Haus, worauf Schank= und Schlachtgerechtigkeit haftet, unter soliden Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskuft wird auf dem dasigen Dominio ertheilt.

[1253] In der Nähe von Görlitz ist eine Schmiede mit sämmtlichem Handwerkszeuge zu verpachten und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[1275] Bier=Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.
Dienstag den 20. März Gerstenbier.

[1271] Vorigen Freitag ist von der Nikolaistraße bis in die Societät ein goldener Ring mit vier rothen Steinen verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung bei Herrn Held abzugeben.

[1272] Auf dem Wege vom Demianiplatz über den Obermarkt nach der Webergasse ist eine Porzellanbroche mit erhöhten Blumen und goldenem Rande verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[1277] Am vergangenen Donnerstage ist ein Tresorschein von 10 thlr. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 thlr. Belohnung abzugeben bei

Schönfelder, in No. 20. am Obermarkt.

[1273] Ein gebrauchter Regenschirm ist bei mir zurückgelassen worden. Der Eigenthümer erhält denselben zurück bei **A. Pürschel**, Weberstraße.

[1268] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube an einen Herrn zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1270] **Am Mühlwege No. 794 c.**
sind zwei Stuben nebst Stubenkammer oder auch, wenn es gewünscht wird, eine Stube nebst Stubenkammer zum 1. April zu vermiethen.

[1278] In No. 66. ist ein Logis, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller und übrigem Zubehör, zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[1279] Ein Quartier von 5—6 Piecen mit Garten wird als Sommerwohnung gesucht. Die Bedingungen sind in der A. Koblitz'schen Buchhandlung abzugeben.

[1269] Ein oder zwei Schüler können vom 1. April c. an Kost und Logis erhalten. Das Nähere ist zu erfragen Breitengasse No. 113 b.

[1215] Zwei bis drei Schüler können eine Stube nebst Bedienung unter soliden Bedingungen von Ostern ab erhalten. Bedingungen können besprochen werden in der Hothergasse No. 677. bei Steinberg.

[1128] **Gewerbe-Verein in Görlitz.**
Dienstag den 20. März 1849 wird der Apotheker Mitscher seinen Vortrag „über Alkalien, deren Verseifung mit Fetten und ihre Anwendung in der Technik", fortsetzen.

[1282] Behufs interessanter, gestern eingegangener Vorlagen zu Innungsstatuten sehe ich mich dringend veranlaßt, die Vorstands-Mitglieder sowie die dem Handwerker-Vereine beigetretenen Aeltesten der Innungen zu einer Mittheilung und Berathung

Sonntag, den 18. März,

im Bürger-Ressourcen-Lokale freundlichst einzuladen. **C. F. Thorer.**

[1281] **Die Feier des heutigen Tages**

wird Abends 5 Uhr auf dem Schießhause durch **Gesang** und **Rede** begangen werden. Alle Stände der Stadt und Umgegend sind freundlichst dazu eingeladen.

Eintrittskarten p. Couvert 4½ Sgr. sind noch zu haben
bei Herrn Söllig, No. 1., parterre,
" " Volk, No. 1., 1 Treppe,
" " Brauer Geißler, Neißgasse No. 348.,
" " A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

Görlitz, den 18. März 1849. **Das Fest-Comité.**

[1280] **Montag, als den 19., Abends 8 Uhr, und Donnerstag den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, versammelt sich der Verein für gesetzliche Freiheit und Ordnung im Gasthofe zur Stadt Berlin.**

Görlitz, am 15. März 1849. Der Vorstand.

[1274] Die von mir im Görlitzer Anzeiger No. 31. eingerückte Annonce hat sich Herr C. Wolf angenommen. Es hat sich aber durch eine gegenseitige Erklärung herausgestellt, daß Herr Wolf durch einen andern verläumdet worden ist; beide haben sich aber in Freundschaft geeinigt.

C. G. Edelmann. C. Wolf.

[1219] Heute, Sonntag, und Montag den 19. März,

Declamatorisch-theatralische Abendunterhaltung

im Gasthofe zum blauen Hecht.

Die Familie **Pechtel.**

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.